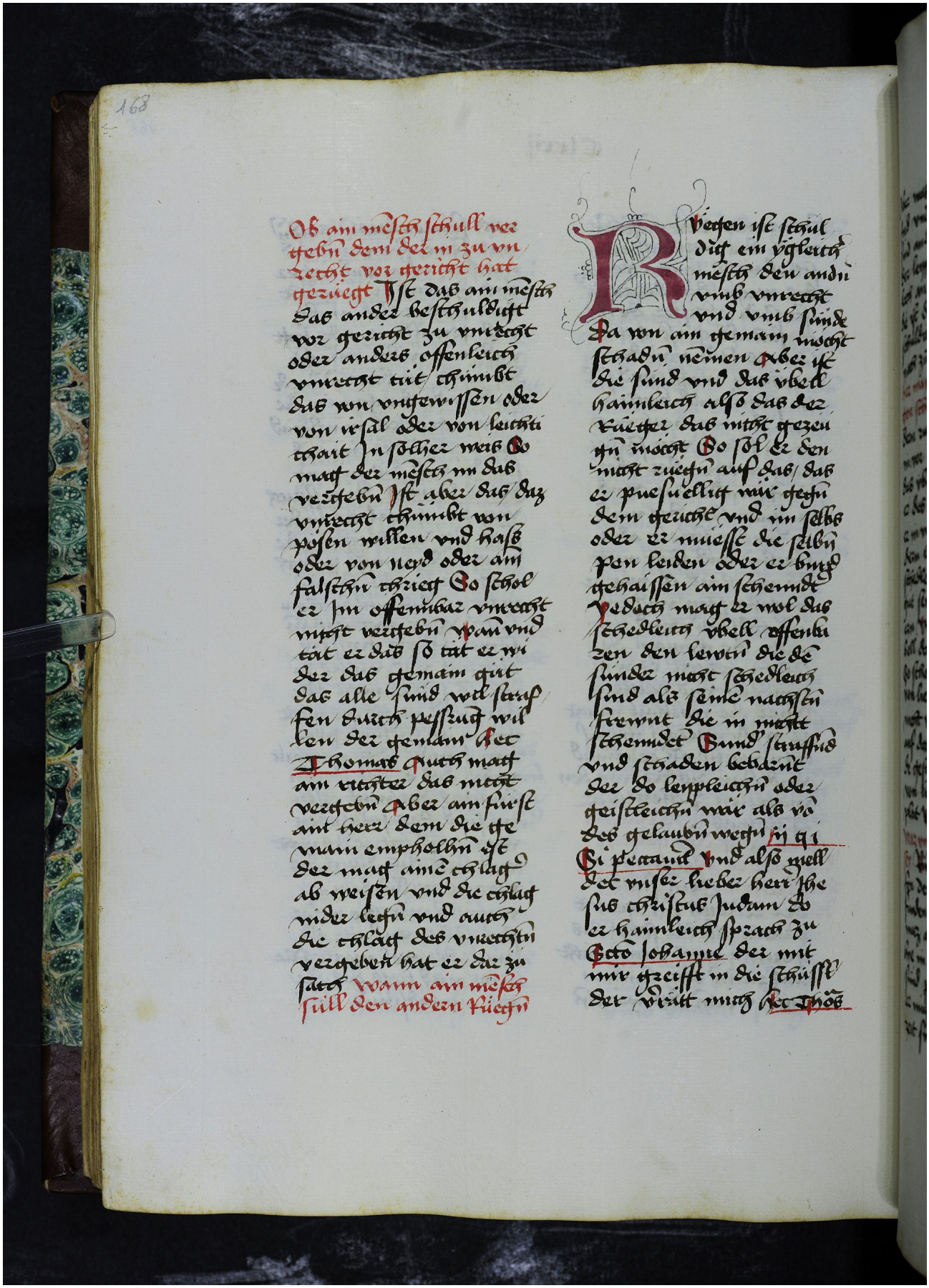
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



168

Ob ain mensch schull ver
gebn dem der im zu vn
recht vor gericht hat
gezüegt Ist das ain mensch
das ander beschuldigt
vor gericht zu vnrecht
oder anders offenleich
vnrecht tut schimbt
das von vnfewrssen oder
von irsal oder von leichti
chait In solcher weis so
mag der mensch im das
verzeben Ist aber das daz
vnrecht chimbt von
posen willen vnd hass
oder von neyd oder ain
falschen chriegt So schol
er im offenbar vnrecht
mist verzeben Pan vnd
tat er das so tat er wi
der das gemain gut
das alle sind wil straf
fen durch pessung wil
len der gemain Ser
Thomas Auch mag
ain ritter das recht
verzeben Aber ain furst
ant herr dem die ge
main emphollen ist
der mag ainen erlaig
ab weisen vnd die erlaig
nider legen vnd auch
die erlaig des vnrechten
verzeben hat er daz zu
sagen Wann ain mensch
sull den andern rüegen

Rüegen ist schul
dig ein ygleich
mensch den andern
vmb vnrecht
vnd vmb sünde
Da von ain gemain mocht
schaden nemen Aber ist
die sünd vnd das vbell
haimleich also das der
rüeger das nicht gezeu
gen mocht So sol er den
mast zuegen auf das das
er puessuellich wir gegen
dem gerichte vnd im selbs
oder er muesse die selben
pen leiden oder er bind
gehaissen ain schermdt
Yedoch mag er wol das
schedlich vbell offenba
ren den lewten die de
sünder mist schedlich
sind alz seine nachsten
freunt die im mist
schermdet Sund straffnd
vnd schaden bedarnt
der do leyplichen oder
geistlichen wir als vo
des glaubn wegen sij qi
Ci peccauit Vnd also gell
der muez lieber herr ihe
sus christus Judam do
er haimleich sprach zu
Beto Johanne der mit
mir greifft in die schüssl
der verrätt mich Ser Thos